

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur. Erlangen 1781-84.

Verlag: Palm

Jahr: 1783

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1783_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1783_002

LOG Id: LOG_0028

LOG Titel: other_docstrct

LOG Typ: other_docstrct

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

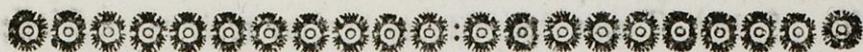
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



VIII.

Topographische Fragen *).

Ad consilium de republica dandum, caput est
nosse rempublicam.

Der grosse Werth einer genauen und umständlichen Beschreibung einzelner Länder Provinzen, und Distrikte, als Lieferungen für den Geographen, ist schon längst entschieden; aber es giebt einen Gesichtspunkt, aus welchem der Nutzen und das Bedürfnis solcher Beschreibungen noch wichtiger und edler wird, und den man auch schon bemerkt hat, seitdem die Statistik zu dem Rang einer Wissenschaft erhoben, und wissenschaftlich bearbeitet worden ist.

*) Es sey mir erlaubt, diese Fragen aus dem 6ten Stück der diesjährigen Ephemeriden der Menschheit in die Historische Litteratur zu verpflanzen, theils wegen des allgemeinen Nutzens für bessere Kultur der Staatskunde, theils in der Absicht, den Lesern dieses Journals in den Fürstenthümern Anspach und Bayreuth dadurch Anlaß zu geben, mich bey künftiger Bearbeitung ihrer Statistik durch Beantwortung solcher Fragen patriotisch zu unterstützen. Jeder also, der sie liest, wird von mir höflichst ersucht, die Anwendung auf den Ort, wo er lebt oder den er kennet, zu machen, die Antworten nach und nach zu sammeln und niederzuschreiben, und sie nur zur künftigen Bearbeitung gefällig mitzutheilen. Dankbar werd' ich zu seiner Zeit die Namen solcher Beförderer und Biedermänner dem theilnehmenden Publikum bekannt machen.

Menzel.

ist. Jedem Diener des Staats der zur regierenden Klasse gehört, er rechne sich zur Justiz, Finanz, oder Polizei, vom Minister, oder noch besser, vom Regenten herab bis zum Subalternen in den Aemtern, ist nichts nothwendiger, als ein deutlicher Begriff von der natürlichen, oekonomischen und politischen Beschaffenheit des Bezirks und seiner Bewohner, der seinen Wirkungskreis ausmacht. Ohne diese Kenntniß ist es blos Glück, wenn gute Anordnungen gegeben, gut ausführt, befolgt werden, und ihre Abicht erreichen! Und dies Glück ist selten, ist wenigstens allemal ein Obngesähr, in Angelegenheiten, wo man dem Zufall billig nichts überlassen sollte. Daß es aber doch oft geschehen, und oft diese Folgen habe, ist fast in allen Ländern durch weit mehr Beispiele bekräftigt, als ein Freund der Menschheit wünschet.

Eine Kenntnis des Landes in dieser Rücksicht ver trägt weit mehr Umständlichkeit und Kleinigkeiten, als wenn sie für den Länderbeschreiber gesendet wird, oder vielmehr in ihr ist nichts Kleinigkeit. Weil es nicht leichter ist, richtig zu fragen, als richtig zu antworten, so habe ich es versucht, einige Fragen über die Dörfer und das Land zu entwerfen. Ich habe dabey benützt, was mir von ähnlichen Hülfsmitteln bekannt war. Z. B. aus den Rheinl. Beiträgen, 19. Heft, 1780. auch habe ich die Fragen einer wirklich vorhandenen individuellen Provinz angepaßt, theils weil das Individuelle immer der meisten Bestimmungen fähig ist, theils weil ich überzeugt bin, daß wenigstens in Aufgaben dieser Art, die Uwendungen von einem Besondern aufs andre, leichter als vom Allgemeinen aufs Besondere gemacht werden können.

1) Name des Dorfs, richtig geschrieben; Ursprung und Alter; Kurz, ohne viele Konjekturen, oder historische Erörterungen.

2) Angabe der Häuser und Einwohner.

Sind die Gebäude von Stein, Holz, Lehm? mit Ziegeln, Stroh, Schindeln u. c. gedeckt? Wie ist das Verhältniß zwischen Seelen und Familien, männlichen und weiblichen Geschlecht, Ledigen, Verheiratheten, Kindern? Ganze, halbe Bauern, Tagelöhner, Häußler. Wird fleißig geheirathet, sind die Ehen fruchtbar? Sehr hohes Alter, häufiges Sterben der Kinder.

3) Größe der Flur des Dorfs (des Ritterguts: dessen Werth nach dem Pacht- oder Kaufanschlage.)

Wie viele Aecker (Morgen) werden auf die Hufe gerechnet? das Ackermaas, Landüblich und auf ein bekanntes geometrisches reduziert.

4) Natürliche Beschaffenheit des Bodens.

Besonders fruchtbar oder unfruchtbar; sandig, etzig, thonartig, kalkartig, naß, sumpfig, mergelartig, steinig. Die Trivial- Benennungen mineralisch ausgedrückt.

5) Ackerbau, sowohl die verschiedenen Getraidearten, Korn, Weizen, Gerste, Hafer u. c. als andere Kräuter, Rübsen, Raps, Datter, Flachs, Hanf, Taback, Kummel, Kartoffel, Kraut, Rüben, Klee, Krepp u. c.

Welche Aecker werden blos zur Konsumtion, und welche vorzüglich zum Verkauf und Handel erbaut? Welches ist der gewöhnliche Dünger, blos Mist oder auch Düngesalz, Kalk, Mergel, Schlamm, Asche u. c.? Wie viel Dünger giebt man einem

Acker von einem Scheffel Aussaat, und wie oft? — Wird mit Pferden, Kühen oder Ochsen gepflügt?

6) Wiesenwachs, Gräseren, Viehweide.

Wie viele Aecker werden dazu genützt; sind die Wiesen ein, oder zweischurig; Ueberschwemmungen ausgesetzt; wie viel Heu und Stroh wird gewöhnlich erbauet, welches ist der Preis in Mitteljahren; ist Holzgräseren vorhanden?

7) Viehzucht. Pferde, Kühe, Ochsen, Schaafe, Ziegen, Schweine, Federvieh, Bienen.

Die Anzahl von jeder Sorte Krankheiten und Seuchen. Was sind für Tristen und Weideplätze vorhanden; auch Hutung in Hölzern? Ist Stallfütterung versucht worden, und mit welchem Erfolge? Wird Vieh zum Verkauf gemästet; gelingt die Pferdezucht? Ist das Vieh von guter Art und Eigenschaft; wie hoch rechnet man die Nutzung einer Kuh? Ist die Bienenzucht beträchtlich und einträglich?

8) Holz und Waldung.

Hat das Dorf dergleichen als Eigenthum? Wird Stroh zur Feuerung gebraucht oder woher und in welchem Preise erhält der Bauer sein Bau- und Brennholz? Holzflößen.

9) Gewässer, Flüsse, Bäche, Teiche, Moräste; Schiffbar, fischreich, oder nicht? Gesundes Trinkwasser für Menschen und Vieh.

10) Obst- und Gartennutzung. Wird diese mit Eifer und Erfolg getrieben? Welche Sorten von Obst gerathen am besten, oder könnten eingeföhret werden?

11) Wis

11) Mineralien und Fossilien.

Hat das Dorf Sand, Kies, Thon, Lehm, Steinbrüche? Welche Arten von Steinen? Wie theuer die Ruthe, und das Brecherlohn? Finden sich Verfeinerungen, Steinkohlen, Torf? Wie werden letztere benutzt? Salzwerte, deren Ertrag. Mineralische Quellen. (Von eigentlichen Bergwerken gehört hier nur die erste Notiz; die nähere Beschreibung ist ein besonderes Fach. Eine ausführliche Anleitung zur Kenntniß der Berge steht in der Olla Potrida 1782 1stes Stück, S. 99.)

12) Ist das Dorf und die Flur gewöhnlichen Unglücksfällen ausgesetzt; z. E. Ueberschwemmungen, Wetterschlag, Raufen, Mäusen, unterirdischen Quellen, Mehlthau, Brand im Getreide?

13) Hat es gemeinschaftliche Besizungen (Gemeindetheile) woran bestehen sie, und wie werden sie benutzt? Gemeinde. Ager oder Tristen. Haben sie keine Lust sie zu theilen, und nie Veranlassung dazu erhalten?

14) Müssen sie fremde Hut und Trift leiden, oder können sie ihre Felder alljährlich und vollständig benutzen? (Sommern)

Sind etwa Beschwerden oder Prozesse darüber gangbar?

15) Wem steht die Jagd in der Flur zu, und ist sie von Bedeutung?

16) Wie ist der Nahrungsstand der Bauern? Haben sie ihr Auskommen, sind Reiche unter ihnen, oder viel Arme, Bettler? Ist Gelegenheit, auf dem Tageslohn zu arbeiten, wo, und um welchen Preis? Wie hoch

hoch ist das Arbeitslohn, (sämtliche Bestellungen, und Erntelosien) und das Gefindelohn? Welches sind die Marktplätze des Dorfs; ist der Handel frey oder eingeschränkt?

17) Sind Handwerker oder Manufakturisten im Dorfe, und erstreckt sich ihr Vertrieb auch auswärts?

18) Was sind für Einwohner auffer dem Bauernstande im Dorfe? z. E. Miliz; hält man sie dem Nahrungsstande vortheilhaft? Aerzte, Chirurgen, Advokaten, Schreiber. Haben diese Leute zu leben? Schenken und Gasthöfe. Landesherrliche Diener; wie hoch rechnet man ihre Besoldungen?

19) Geistlichkeit und Schule, wie sind sie versorgt? Sind mehrere Dörfer eingepfarrt? Hat die Kirche Vermögen?

20) Abgaben des Bauern;

a) an den Landesherrn: 1) gewöhnliche Grundsteuern; 2) Gewerbe, und Konsumtionsabgaben; 3) Kopfgeld (Lehnen und Zinsen, und dergleichen Nebengefälle, Abzugsgeld).

b) an andere Privatpersonen; Lehnen und Zinsen, in Naturalien und im Gelde.

c) zu Bedürfnissen der Gemeinde, der ganze Fonds und Bestimmung ihrer Gemeinde-Kasse.

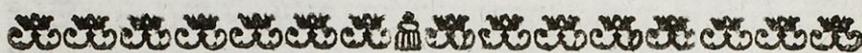
21) Frohndienste; dem Landesherrn, dem Gerichtsherrn oder andern. Wieviel Tage kommen im Durchschnitte jährlich auf Einen Mann, auf ein Pferd? Sind die Dienste drückend? Wünscht man keine Verwandlung in Geld? Kan der Bauer etwas dafür bezahlen, und wie viel ohngefähr für jeden Tag Hand, oder

oder Spanndienste? Hat er Gelegenheit in der gewonnenen Zeit, sonst etwas zu verdienen?

- 22) Wie sind die jetzigen Preise der Grundstücke gegen vorige Zeiten? Beispiele davon; Ursache der Abnahme, oder des Steigens.
- 23) Welcher Mühlen bedient sich das Dorf?
- 24) Ist das Brauwesen in dem Dorfe, oder bey dem Rittergute, von Wichtigkeit? Welche Art von Bier wird vorzüglich gebrauet, und wohin ist der Absatz?
- 25) Was für Strassen gehen durch das Dorf, oder dessen Flur? Sind sie gepflastert, oder sonst in gutem Stande; wer hat sie zu unterhalten? Hat das Dorf einige Nahrung von Reisenden und Fuhrleuten?
- 26) Sittlichkeit; besonders gewöhnliche Laster oder Tugenden; Luxus, Brandweintrinken, Kaffee, Spielen, Lustbarkeiten, besondere Gebräuche der Hochzeiten, Kindtaufen und dergleichen.
- 27) Schulden der Gemeinde. Sind einzelne Bauern sehr verschuldet? Hat die Kommun Prozesse; sind die Bauern dazu geneigt?
- 28) Krankheiten und Medizin: Herrschen öftere Epidemien, Ruhr, Faulfieber, Pocken. Wie hilft sich der Bauer? Ist für Unterricht der Hebammen gesorgt? Kennt man venerische Krankheiten?
- 29) Dorfpolizey, Feueranstalten.
- 30) Gewöhnlicher Tisch und Küchensettel des Bauern von mittlern Umständen, der weder reich noch ein Bettler ist, weder schwelgt noch darbt. Speise des Besindes.

Ich hoffe, in diesen Fragen wenig Wissenswürdige übergegangen zu haben; indessen können sie wohl, zumal in Ländern von andrer Beschaffenheit als das, welches ich vor Augen hatte, einer noch grössern Vollständigkeit fähig seyn und ich würde mich freuen, zu mehreren Beyträgen Anlaß gegeben zu haben.

Er.



IX.

Bermischte historisch = litterarische Nachrichten.

Schreiben an die Herausgeber des Pommerischen Magazins der Litteratur, enthaltend mancherley die Pommerische Gelehrtenge-
schichte betreffende Nachrichten.

Meine Herren! Die Ankündigung eines Pommerischen Magazins der Litteratur in dem Anbange der Berlinischen Zeitungsblätter fiel mir besonders auf, nachdem ich Hrn. Brüggemanns Beschreibung von Vorpommern, und die Recension derselben in der Allgem. Deutschen Biblioth. in dem ersten Stück des 42 Bandes gelesen hatte. Was der Recensent S. 355 sagt, nämlich: der Artikel von dem Zustande der Gelehrsamkeit ist gar zu kurz, und mit wenigen Zeilen, abgefertiget, das hatte mich schon der Augenschein gelehret.

Ich